

inviva 2011

Die Messe für das Leben ab 50

Der Stadt seniorenrat ist wieder für Sie da!

Sie finden uns auch dieses Jahr am 18. und 19. März wieder auf der für unsere Generation so wichtigen Messe – auf dem Marktplatz, dem Markt der Initiativen und Verbände in der Halle 9 des Messezentrums CCN Mitte. Wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch.

- Sie erhalten von unseren Delegierten Auskunft über die laufenden Projekte des Stadt seniorenrates zum Wohl der älteren Mitbürger unserer Stadt.
- Sie können mit uns Ihre seniorenrelevanten Anliegen in Ihrem Stadtteil oder in der Stadt diskutieren.
- Sie können interessantes und wissenswertes Infomaterial, unter anderem natürlich unser Infoblatt, Broschüren und den hochaktuellen POLITIPP und vieles mehr an unserem Stand erhalten.
- Sie können das alles in eine unserer umweltfreundlichen Stoff-Tragetaschen packen und so bequem nach Hause tragen.

- Sie können von uns Einzelheiten über den Test „Seniorenrechte Stände“ und das von uns auch dieses Jahr wieder vergebene Goldene Seniorensiegel erfahren.
- Sie können natürlich auch dieses Jahr wieder an unserem „Gedächtnistraining“ teilnehmen und Bücher aus unserem Antiquariat gewinnen.
- Und Sie können selbstverständlich auch heuer wieder an unserem Messe-Quiz teilnehmen und wertvolle Preise gewinnen, von namhaften Unternehmen der Metropolregion und Abgeordneten aus Bundes- und Landtag gesponsert.

Wir drücken Ihnen hierzu ganz fest die Daumen!

An den zwei Ausstellungstagen führen wir sieben Auslosungen durch.

Die stattliche Zahl von ungefähr 150 Preisen werden wir auf der Aktionsbühne auslosen. Unsere Glücksfee vom Staatstheater im Kostüm aus der Dürerzeit wird wiederholt in die Lostrommel greifen, um die Preisträger zu ermitteln.



Die Termine für die Auslosung geben wir schon hier bekannt:

Termine der Auslosungen:

Freitag, 18. März:

- 1. Auslosung 12.00 Uhr
- 2. Auslosung 14.35 Uhr
- 3. Auslosung 16.35 Uhr

Samstag, 19. März:

- 1. Auslosung 11.30 Uhr
- 2. Auslosung 13.00 Uhr
- 3. Auslosung 14.30 Uhr
- 4. Auslosung 16.35 Uhr

Nicht abgeholte Preise werden bei der letzten Verlosung eines Tages ausgelost. Aus organisatorischen und finanziellen Gründen ist eine postalische Zustellung der Preise leider nicht möglich. Die Preisträger werden an der Litfaßsäule am Stand des StSR ausgeschrieben.

Wir erwarten nicht, dass Sie nur wegen des Stadt-seniorenrates die *inviva* 2011 besuchen – aber auch wegen uns sollte es schon sein. Zum Anreiz haben Seniorenamt und NürnbergMesse sich auch dieses Jahr neben den vielen interessanten Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen ein tolles Programm einfallen lassen. Zu dem Leitmotiv „Leben ist Lernen“ der diesjährigen *inviva* treten auf der Hauptbühne Simone Rethel-Heesters, Bill Ramsey, Conny Wagner & Freunde auf, und die Gerontologin Dr. Ingrid Zundel, die erst mit 76 Jahren promovierte. Auch eine Modenschau präsentiert flotte Mode für Senioren. Und natürlich nicht zu vergessen, die zahlreichen Aussteller mit ihren innovativen Angeboten für die unterschiedlichen Themenbereiche aus Gesundheit, Ernährung, Sicherheit, Mobilität, Heime und Pflege und vieles, vieles mehr.

Besuchen Sie uns – wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Die Delegierten des Stadt seniorenrates

Wir stellen Einrichtungen und Vereinigungen vor, die lt. Satzung des Stadt seniorenrates kontinuierliche Aktivität in der Altenarbeit nachweisen können und vom Sozialausschuss anerkannt worden sind. Im Informationsblatt Nr. 3 von 2010 wurde der Videoclub Nürnberg 50plus vorgestellt und dieses Mal die Senioren-Initiative Nürnberg.

Die Senioren-Initiative Nürnberg e.V. (SIN) – für Einzelpersonen eine Brücke zum Stadt seniorenrat

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In der letzten Ausgabe des Informationsblattes für die ältere Generation des Stadt seniorenrates (StSR) wurde ausführlich über die Neuwahlen der Delegierten und des Vorstandes 2011 berichtet.

Auch Einzelpersonen haben als Mitglied der SIN die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in die Arbeit des StSR einzubringen, wenn sie sich dort zur Wahl stellen. In dieser „Brückenfunktion“ wendet sich die SIN also an Frauen und Männer, die ihre Lebens- und Berufserfahrung sowie ihr Engagement einbringen wollen und sich für die Belange älterer Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Die SIN arbeitet ehrenamtlich und unabhängig von politischen Parteien, Kirchen und Verbänden. Politische Mandatsträger können deshalb nicht Mitglied werden.

Monatliche Treffen dienen dem Erwerb von Wissen und dem Austausch von Informationen zur Verbesserung der persönlichen und gesellschaftlichen Situation älterer Menschen. Der Abbau von Vorurteilen

gegenüber der älteren Generation und die Förderung von Kontakten zwischen Jung und Alt sind weitere Ziele.

Die SIN beteiligt sich am Südstadtforum mit Vorlese-Nachmittagen. In den Bereichen Verkehrssicherheit, seniorenrechtliches Wohnen, Sicherheit im Wohnumfeld sowie Gesundheit und Pflege (z. B. bei der Spendenaktion für die Geriatrie Tagesklinik) hat sich die SIN in enger Zusammenarbeit mit dem StSR erfolgreich in der Öffentlichkeit präsentiert. Die sehr erfolgreiche Aktion „Nein zu Denglish“ ist eine Initiative der SIN.

In der Mitgliederversammlung im Mai 2011 werden wieder 11 Einzelpersonen als Delegierte in den StSR gewählt.

Interessentinnen und Interessenten erhalten gerne weitere Informationen bei den Vorständen Erwin Prey (09 11/3 00 54 84), Dr. Erika Reibstein (09 11/22 60 06) und Eduard Weißenfels (09 11/6 49 41 40) oder im Internet unter www.sin-nuernberg.de

Dr. Erika Reibstein

Der Stadtseniorenrat ist ins Seniorenrathaus umgezogen

Manche Seniorin oder Senior und auch manche Post hat uns nicht mehr erreicht, denn wir sind jetzt am Hans-Sachs-Platz im Heilig-Geist-Spital. Das ist jetzt das sogenannte Seniorenrathaus. Dort finden Sie auch das Seniorenamt und weitere Ämter.

Es wird noch viel im Haus verändert und gebaut, doch unser Büro ist im 1. Stock schon erreichbar. Wenn Sie die Treppe hoch gehen, ist die Tür zum Stadtseniorenrat gleich rechts mit der Zimmernummer 111. In manchen Räumen hat man das Empfinden, dass es sehr eng zugeht. Viele Sitzungen, z. B. die verhältnismäßig großen Arbeitskreise, können im 1. Stock nicht abgehalten werden. Sie müssen in andere Räume ausweichen, die aber im gleichen Haus liegen. Dort bietet sich für unsere Arbeit ausreichend Platz. Ein großer Vorteil ist es, dass das Seniorenamt

auf der gleichen Etage ist und damit bei Fragen schnell und leicht erreichbar ist.

Die Atmosphäre wirkt durch die sehr hellen Räume, das viele Glas und das Licht sehr angenehm. Wenn es die Gelegenheit gestattet und ihre Blicke aus dem Fenster der Büros schweifen lassen können, haben Sie eine herrliche Aussicht auf den Hof des Heilig-Geist-Spitals, auf die Pegnitz und in Richtung Insel Schütt auf den Schuldturm. Wenn Sie uns besuchen, werden Sie es erleben.

Stadtseniorenrat
Hans-Sachs-Platz 2
90403 Nürnberg
Tel.: 09 11/231-6629

www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Armin Ulbrich



Treffpunkt Theater 50plus

Das Programm für die 1. Hälfte des Jahres 2011 ist sehr abwechslungsreich. Sehen Sie selbst:

Mittwoch, 23. März 2011

Tanz – Theater – Tollereien

Julia Kempken

Künstlerische Leitung Tanzfabrik und rote Bühne

Mittwoch, 27. April 2011

Junge musikalische Preisträger

im Doppelpack

neu am Staatstheater

Anna Lapkovskaja, Mezzosopranistin

& Tamás Kéry, Pianist/Korrepitor

Mittwoch, 25. Mai 2011

Menschen spielen!

mit Horst Busch, Ltd.Schauspieldramaturg
am Staatstheater

Mittwoch, 22. Juni 2011

Die sonore Stimme für Nürnberg!

Erich Ude

Mittwoch, 27. Juli 2011

In jedem steckt ein Clown!

Friedemann Leitz

Clown – Clownlehrer – Comedykünstler

Die Treffen vom Treffpunkt Theater 50plus finden jeden 4. Mittwoch im Monat, um 14.30 Uhr, im Zeitungscfé in der Stadtbibliothek, Eingang Peter-Vischer-Straße, statt.

Der Eintritt ist frei.

An den Veranstaltungsterminen ist das Zeitungscfé ab 13.00 Uhr geöffnet.

Armin Ulbrich

Gesundheitsminister Dr. Söder sorgt sich um Pflegepersonal

Am Donnerstag, dem 27. Januar 2011, sprach Dr. Markus Söder als Gast beim Pflegestammtisch zum Thema „Sind unsere Krankenhäuser auf ältere Menschen eingestellt?“. Er betonte gleich zu Anfang, dass wir in Deutschland ein qualitativ hochwertiges Krankenhaussystem haben und dies erhalten müssen. Aber auch Ältere müssen erwarten können, dass sie im Krankheitsfall mit Würde menschlich behandelt und bis zum Letzten mit entsprechender Zuneigung geführt werden können. Gerade im Jahr der Pflege müssen zu diesem Thema Aussagen gemacht werden. Große Bedeutung hat zweifellos weiterhin die familiäre Betreuung, die zunehmend gestärkt werden muss. Bedingt durch den demografischen Wandel übernehmen immer weniger Familien Pflegeaufgaben. Hier ist die Solidargemeinschaft, letztlich die Politik und der Staat, unausweichlich gefordert. In etwa 10 Jahren fehlen ungefähr 11000 ambulante Pflegekräfte in den Krankenhäusern und nochmals 33000 in den Heimen. Dies kann nicht primär durch osteuropäische Pflegekräfte aufgefangen werden, wenn diese auch für uns nicht unwichtig sind. Deshalb setzt Söder sich prinzipiell für eine Aufwertung der Pflegeberufe ein. Diese angestrebte Attraktivität dieser anstrengenden Berufsgruppe muss sich auch in der Bezahlung ausdrücken und gleichberechtigt neben den anderen medizinischen Berufen stehen. Durch eine verbesserte Ausbildung bis hin zur gewissen Akademisierung bestimmter Teilbereiche der Pflege können diese Ziele für mehr Anerkennung dieser Leistungen erreicht werden. Söder setzt sich dafür ein, eine eigene Pflegekammer einzurichten, vergleichbar der Ärzte- oder Apothekenkammern.

Das gesamte Konzept der Altersmedizin muss verbessert werden. Bei der Finanzierung der Krankenhäuser mit speziellen Einrichtungen, z. B. für Akut-Geriatrie muss bei der Behandlung Älterer mehr auf die Multimorbidität der Patienten Rücksicht genommen werden. Ambulante und stationäre Behandlung müssen flexibel gestaltet sein und ineinander über-

greifen. Hausärzte müssen stärker mit Hausbesuchen eingebunden werden, da Einrichtungen wie Telekrankenhäuser mit tele-medizinischen Diagnosen zukünftig eine schnelle Diagnose und damit die notwendige Therapie garantieren könnten. Um mehr Zeit für Zuneigung und Betreuung durch Ärzte und Pflegekräfte zu erreichen, muss auch die ausufernde Bürokratie in diesem Bereich abgebaut werden. Es kann nicht sein, dass das „Behandeln“ um die Hälfte kürzer ist, als die Dokumentation. Erst durch ein intensives Arztgespräch wird das eigentliche Problem der Krankheit erkannt und dann behoben. Gesundheitsminister Söder hat Mängel aufgezählt und Lösungen vorgestellt, aber auch auf die steigenden Kosten verwiesen, die die Solidargemeinschaft wegen des demografischen Wandels tragen muss. Steigende Kosten und Zusatzbeiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung sind damit letztlich vorprogrammiert.

Die anschließende, offene Diskussion zeigte, dass sein Konzept und seine Vorschläge durch einige Teilnehmer ergänzt und vertieft wurden.

Folgende Probleme wurden angesprochen: Die Zusammenarbeit zwischen Pflegeheimen und Krankenhäusern muss verbessert werden. Die Kommunikation lässt oft zu wünschen übrig. Es fehlt auch die notwendige Unterstützung der Berufsfachschulen für Altenpflege. Denn es kann nicht sein, dass ein Teil der Kosten der Beschulung von den Schülern allein getragen werden muss. Auch die fachärztliche Versorgung der Altenheime muss verbessert werden. „Druck und Überstunden zerren an den Nerven“ der Pflegekräfte, sie fühlen sich ausgebrannt.

Grundsätzlich aber kam Dr. Söder beim Pflegestammtisch gut an. Dafür wurde sein Beitrag und sein Erscheinen mit Applaus bedacht.

Der Stadt seniorenrat wird aufmerksam und sehr kritisch die Arbeit des Gesundheitsministers im Auge behalten und prüfen, ob diesen Worten auch tatsächlich Taten folgen.

Armin Ulbrich



Von links nach rechts:
Dr. Markus Söder und die Mitglieder des
Intensivkreises „Pflegestammtisch Nürnberg“:
Christine Limbacher, Kurt Hanauer,
Heike Hengel, Rosi Martschin und Josef Dill

Foto: Armin Ulbrich

Außerordentliche Delegiertenversammlung im Bleiweiß

In einer sehr arbeitsintensiven Tagung am 24. Februar 2011 führten die Delegierten die erforderlichen Neuwahlen durch und erarbeiteten wertvolle Arbeitsunterlagen für ihre weitere Arbeit.

Nachdem der 1. Vorsitzende Manfred Hau und seine Stellvertreterin Uta Künne aus dem StSR ausgetreten sind, waren lt. Satzung in einer außerordentlichen Versammlung Nachwahlen erforderlich. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte als Vorsitzende Ilse Lehner-Eckhart die Geschäfte des StSR geführt. Bei der Nachwahl wurde als Nachfolger im Amt des Vorsitzenden Ingo Gutgesell gewählt, ehemals Präsident der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Diese Aufgabe wird er bis zur regulären Neukonstituierung im Oktober 2011 ausüben. Als 2. Stellvertreter wurde Josef Dill gewählt. Zusätzlich wurde Karin Hanel von der Gruppe 1 (Stadtteilbezogene Altenclubs, -tagesstätten und Seniorengruppen) in den Vorstand berufen.

Ingo Gutgesell hat diese Aufgabe als Vorsitzender angenommen und den Inhalt dieser Verpflichtung spontan formuliert.

„Unsere gemeinsamen Ziele des StSR für alle Seniorinnen und Senioren in Nürnberg sollten sein, dass sie

- in einem altersgerechten Umfeld,
- unter den erforderlichen sozialen Gegebenheiten,
- angstfrei und nach Möglichkeit sorgenfrei,
- zusammen und gemeinsam mit allen Bürgern unserer Stadt,

zufrieden leben können.“

Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung wurden in drei Gruppen die Geschäftsabläufe im Vorstand, in den Arbeitskreisen und bei Außenvertretung hinterfragt und intensiv diskutiert. Die Zielvorgabe war, durch einen besseren Informationsfluss innerhalb der gesamten Organisation eine effiziente, zeitgemäße und fachlich kompetente Arbeit zu leisten.

Diese hohen Anforderungen sind auch eine Verpflichtung für die neu zu wählenden Delegierten für den nächsten Stadtseniorenrat.

Armin Ulbrich



Von links nach rechts: Ingo Gutgesell (Vorsitzender), Ilse Lehner-Eckhart (stellvertr. Vorsitzende), Karin Hanel, Josef Dill (stellvertr. Vorsitzender)

Seniorenbus zur Kultur im Dehnberger Hoftheater

Damit Sie es einfacher haben, nach Dehnberg ins Theater zu kommen, bietet zu speziellen Veranstaltungen das Hoftheater eine Mitfahrgelegenheit von Nürnberg nach Dehnberg an. Der KULTURBUS beginnt seine Reise am **Busbahnhof Nürnberg** und fährt Sie nach der Vorstellung wieder dorthin zurück.

Sonntag, 22. Mai 2011, 17.00 Uhr

Falls Sie Interesse haben, den KULTURBUS am 22. Mai 2011 für die Heinz-Erhardt-Revue „Wir sind doch nicht zum Vergnügen hier!“ zu nutzen, rufen Sie bitte

wegen weiterer Informationen und Buchung an: (09123) 954491.

Heinz-Erhardt-Revue. Gastspiel des Theaters Ansbach.

Der Schauspieler Helmut Büchel und der Pianist Klaus-Lothar Peters haben aus Texten und Liedern von Heinz Erhardt eine unterhaltsame Revue gestrickt, die auf vergnügliche und zuweilen nachdenkliche Art und Weise einen Querschnitt durch das Werk des Meisters zeigt.

Armin Ulbrich

Gedankenaustausch mit den Stadtratsfraktionen

Im Februar trafen sich Vorstandsmitglieder des Stadt seniorenrates zu Gesprächen mit Mitgliedern der Stadtratsfraktionen der CSU und der SPD. Da die beiden Gespräche nur wenige Tage auseinanderlagen, waren die Gesprächsthemen in beiden Fällen die Gleichen. Der Vorstand berichtete über die Arbeit des Stadt seniorenrates in den letzten Monaten und über die erfreulichen Zusammenarbeiten insbesondere mit der VAG (wir berichteten im letzten Infoblatt), mit der Friedhofsverwaltung in Sachen E-Mobile und mit dem Zentrum Aktiver Bürger bezüglich der Betreuung der Bewegungsparks für alle Generationen. Auch, wenn das gerade nicht mehr aktuell war, stand der Winterdienst natürlich mit im Mittelpunkt der Gespräche. Der Stadt seniorenrat hat sich hier aber nicht lange über die vielen Beschwerden ausgelassen, da es doch mehr darum geht, was in Zukunft ver-

bessert werden kann. Es wurde vereinbart, dass der StSR eine Liste mit Beschwerden und Änderungsvorschlägen zusammenstellt, um aktiv an einer Verbesserung mitzuwirken. Themen hierbei sind außerdem die Sauberkeit und Sicherheit der Wege und Straßen, die Streugutkästen sowie das Kopfsteinpflaster in der Altstadt, das besonders bei Schnee und Eis nicht nur für die ältere Generation gefährlich wird. Gleichzeitig musste leider auch festgestellt werden, dass viele Hausbesitzer ihren Räumungspflichten nur schlecht oder gar nicht nachkamen. Nachdem wir die Toilettensituation am Südfriedhof in der Vergangenheit bei jedem Gespräch auf die Tagesordnung gebracht hatten, konnten wir unseren Dank dafür aussprechen, dass der Stadtrat nun endlich konkrete Maßnahmen anstößt (siehe Bericht von Herrn Jäger).

Karin Behrens



Im Bild von links: Wilfried Jäger, Hedi Scheffbuch, Rita Heinemann (CSU), Max Höffkes (CSU), Andrea Loss (CSU), Hermann J. Thelgmann, Sebastian Brehm (CSU), Ilse Lehner-Eckhart, Aliko Alesik (CSU), Jutta Bär (CSU), Dieter Fuchs



Ilse Lehner-Eckhart (stellvertr. Vorsitzende des Stadt seniorenrates) im Gespräch mit Helga Mittmann (SPD) links und Christian Vogel (SPD) rechts

Fotos: Karin Behrens

Zugverbindung barrierefrei?

Zum 01. 10. 2010 hat DB Regio Bayern eine sechsmonatige Testphase zur Anmeldung von Rollstuhlfahrern in den von DB Regio Bayern betriebenen Nahverkehrszügen (außer der S-Bahn München) über die Rufnummer **09 11-4705 09 52** (Mo.-Fr. von 7 bis 20 Uhr) eingerichtet.

Dabei haben Rollstuhlfahrer in Bayern die Möglichkeit bis zu einer Stunde vor dem geplanten Fahrtantritt ihre Reise während der Ansprechzeit des Kundendialogs von DB Regio Bayern (Mo.-Fr. von 7 bis 20 Uhr) anzumelden.

Der Kundendialog von DB Regio Bayern prüft, ob die Bahnsteige der gewünschten Verbindung barrierefrei zu erreichen sind und ob das eingesetzte Fahrzeug über eine Einstiegshilfe verfügt.

Sofern die Fahrt möglich ist, informiert der Kundendialog mittels SMS die betreffenden Kundenbetreuer und Triebfahrzeugführern über den Reisendenwunsch.

Dem Zugpersonal werden folgende Inhalte übermittelt: Name des Reisenden, Datum, Zugnummer, Zustiegs- und Ausstiegsbahnhof.

DB Regio Bayern bietet somit den Reisenden mit Mobilitätseinschränkungen eine sichere und verlässliche Reiseplanung. Das Fahrpersonal ist besser über Reisende informiert, die eine Hilfestellung beim Ein- und Ausstieg benötigen.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis: Bei Einstiegswünschen bei denen Rollstuhlfahrer weiterhin auf Hilfe durch Personal am Bahnhof angewiesen sind, ist weiterhin die Mobilitäts-Zentrale unter der Service-Nummer **0180 599 66 33** zu nutzen.

WC-Anlage Südfriedhof – Erfolgreicher Projektabschluss des StSR

Seit dem Sparbeschluss in den Haushaltsberatungen 2004, in dessen Umsetzung 15 WCs von der Stadt geschlossen wurden, lief der Stadtseniorenrat immer wieder Sturm gegen diese nicht nur aus Seniorensicht kurzsichtige Entscheidung der Stadt. Mit dem auch von der Verwaltung und dem zuständigen Betrieb SÖR (Servicebetrieb Öffentlicher Raum) vorgebrachten Argument der Unrentabilität meinte man, alle Gegenwehr erschlagen zu haben. Doch der Stadtseniorenrat gab nicht auf. Der zwingende Bedarf einer WC-Anlage im Ost-Süd-Bereich des Friedhofs wurde als Projekt in die Arbeit des StSR aufgenommen. Immer wieder wies der StSR bei den Gesprächen mit den Stadtratsfraktionen, mit SÖR, mit der Friedhofsverwaltung und auch im Bürgermeisteramt auf den unhaltbaren Zustand hin, dass das weitläufige Gelände des Südfriedhofs mit der einzigen Toilettenanlage am Haupteingang restlos unterversorgt sei und dringender Handlungsbedarf bestehen würde. Die dann ins Spiel gebrachte Idee der sog. „Nette Toilette“ (Die Gastwirte gestatten die öffentliche Benutzung ihrer WCs und im Gegenzug erhalten sie von der Stadt eine Reinigungspauschale.) hatte schon in der Innenstadt nicht funktioniert und scheiterte genauso kläglich beim ausgespäten Cafe am Südfriedhof.

Nach nunmehr sechsjährigen Bemühungen gelang in der Werksausschusssitzung SÖR am 20. Januar 2011 endlich der Durchbruch. Mit Hinweis auf die

immer wieder erhobene Forderung des Stadtseniorenrates nach einer Toilette auf dem Südfriedhof im Bereich Trierer-/Saarbrückener Straße brachte SPD-Stadtrat Gerald Raschke den Antrag ein, nach der erfolgreichen Finanzierung der E-Mobile auf den Friedhöfen mit dem Erlös aus dem Zahngold eine neue Toilettenanlage auf dem Südfriedhof zu errichten und bis zu deren Fertigstellung entweder die VAG-Toilette oder die des Kinder- und Jugendhauses Gartenstadt für den Publikumsverkehr zu öffnen. Nachdem sich auch CSU-Stadtrat Andreas Kriegelstein mit Hinweis auf die immer wieder vom Stadtseniorenrat erhobenen Forderung dem Antrag anschloss und Prof. Dr. Hartmut Beck ebenfalls die Forderung mit Hinweis auf den Antrag des StSR unterstützte, sagte Bürgermeister Horst Förther die Prüfung einer neuen Toilettenanlage zu und versprach noch in der Sitzung bis zur Fertigstellung der neuen WC-Anlage die Öffnung einer der beiden oben genannten Toilettenanlagen.

Der StSR meint hierzu: Das hätte man auch schon früher umsetzen können!

Zwischenzeitlich hat der Ältestenrat der Verwendung des Zahngoldes für dieses Bauvorhaben zugestimmt. Der StSR freut sich für alle Friedhofsbesucher, für Jung und Alt, über diesen Erfolg. Und unser Dank gilt allen Stadtratsfraktionen, die uns bei unseren Bemühungen unterstützt haben.

Wilfried Jäger



Bei einem Kontrollgang am Samstag, dem 19. Februar 2011, also 4 Wochen nach dem Öffnungsbeschluss in der Werksausschusssitzung ist die Toilette noch nicht geöffnet.

Zufällig konnte beobachtet werden, wie Kunden der VAG versuchten, die Tür zur Toilette für ein dringendes Bedürfnis zu öffnen. Glück hatte dagegen eine ältere Dame, der freundlicherweise von einem Angestellten der Verkehrsbetriebe, die übrigens sehr saubere Toilette in der Mitte aus dringendem Grund geöffnet wurde. Die Renovierungsarbeiten sollten unverzüglich in Angriff genommen werden, damit diesem Notstand abgeholfen wird.



Anmerkung: Toilette am Südfriedhof ist immer noch geschlossen!

Der aktuelle Tipp

„Auf gute Nachbarschaft“

Kinderlärm soll künftig nicht mehr zu Nachbarschaftsklagen führen. Das Kabinett beschloss am 16. Februar 2011, das Bundes-Immissionsschutzgesetz so zu verändern, dass Lärm von Kindergärten oder Spielplätzen im Regelfall nicht als „schädliche Umwelteinwirkung“ eingestuft wird. Der Stadt seniorenrat Nürnberg freut sich daher, dass künftig für Kinderlärm eine höhere Toleranz gilt als etwa für Lärm von Pressluft Hammern.

Städte sind meist Erwachsenenwelten. Aber auch Kinder brauchen Freiraum, müssen spielen! Dazu braucht es zuerst Verständnis von den „Großen“. Doch auch die „Kleinen“ müssen Regeln lernen: Es geht um das gute Zusammenleben! Dazu hat das Bündnis für Familie, in dem auch der StSR Nürnberg mitwirkt, gemeinsam mit der WBG Spielregeln für den Aushang im Haus und ein Faltblatt „Auf gute Nachbarschaft!“ entwickelt. Beides können Sie abholen in den Geschäftsstellen der WBG, im BürgerInformationsZentrum am Hauptmarkt 18 und in der Geschäftsstelle des Stadt seniorenrates.

Karin Behrens

Umfrage „Generationenprojekte in Bayern“

Fragen des Generationenzusammenhalts werden in Zeiten des demografischen Wandels sowie sich ändernder Familien- und Lebensstrukturen immer wichtiger. Der Bayerische Landtag hat die Bayerische Staatsregierung gebeten, zur Verbesserung des Informationsaustausches einen Überblick über vorbildliche und beispielgebende Generationenprojekte im Internet zu veröffentlichen. Hierzu führte die Bayerische Staatsregierung im Zeitraum von Mitte Oktober bis Ende November 2010 eine bayernweite Umfrage bei den Kommunen und Unternehmensverbänden durch.

Das Bayerische Staatsministerium für Sozialordnung (StMAS) plant, diese Informationen im Frühjahr 2011 auf der Internetseite www.generationenprojekte.bayern.de zu veröffentlichen, wo Sie bis zu diesem Zeitpunkt nähere Informationen über die Umfrage erhalten.

Armin Ulbrich

Winta ade!

Eingtli is der Kees ja längst gessn.

SÖR hot si entschuldicht und hot's aa bom letztn groußn Schneefall bessa gemacht.

Oba a bisla noochkartln muss ja wohl erlaubt saa; jedenfalls maana des meina Stammtischbräider.

Aa iich hob interessiert des SÖR-Protogoll vo de zwa „Schneechaostage am 1. und 2. Dezember“ in der NN glesn, wo si de Verantwortlichn aweng Aschn af ihr Haupt gschtrait hom.

Wäi do stäiht hom si de af de Weddavurhersoonng verlossen de ne ganz passt hom, wal si des mit der Klimaänderung bo de Weddafritzn woahrscheinli nu net rumgschbrochn hot.

Ma mäßt halt aan direktn Droht zum Petrus hom; der hädd uns dann soong kenna, dass im Zabo mehra schnait wäi in Gostnhuf. Und de Plona vo SÖR häddn entschbrechnnd reagiern kenna.

Su oba woarn „alle Hauptstrecken in Nürnberg dicht“, wäi's uns hintnnooch erzillt hom.

Und dann is aa nu es Schtraisolz ausganga! Oba des soll nimma vorkumma, wal's etz a poar Zentna mehra eilochern; damit's langt, aa dann nu, wenn der Klimawandl villeicht amol Schnee im August bringa sollt.

Und iich werd aa af Selbstversorcher umstelln: Aan Sogg Solz werd i in mein Kella deponiern, damit i net wiedda de Nachbarn zum ERLER foahrn muss, wal si de bo dem Gladdeis den Fouß brochn hot.

Wenigstns ham de gnouch Gips ghabt – wal der Ondrang war riesisch.

Wenn i etz de Bröggala, de's gschtrait hom wäi's Solz goar war, aus mein Tebbich rausgfieslt hob, no is des ganz Chaos fir mich aa vergessn.

Und des Solz des noochbestellt hom, is ja etz endli aa eitroffn.

Bernhard Reil

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg

Die Geschäftsstelle des Stadt seniorenrates ist telefonisch unter 0911/231-66 29 zu erreichen.

E-Mail: karin.behrens@stadt.nuernberg.de

Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Layout und Satz: Wolfgang Hofer, Tel. 0911/6 42 72 21

Druck: Schembs GmbH, Auflage: 3.700 Stück

Verantwortlich V.i. S. d. P.: Ingo Gutgesell, Vorsitzender des Stadt seniorenrates.

Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.